

September 2026

Länderbericht

Auslandsbüro USA, Washington D.C.



Endspurt vor den U.S. Midterms 2026

Wo steht Amerika knapp sieben Wochen vor der Wahl?

Dr. Hardy Ostry, Chiara Stäbler

„Pretend that I'm on the ballot“: Mit diesem Appell versucht Donald Trump, seine Anhänger für die Midterm-Wahlen am 3. November zu mobilisieren, obwohl er selbst nicht zur Wahl steht. Zur Wahl stehen das gesamte Repräsentantenhaus, ein Teil des Senats sowie zahlreiche Ämter in den Bundesstaaten. Knapp sieben Wochen vor der Wahl bestimmen vor allem die wirtschaftliche Lage, die politische Bilanz der Trump-Regierung und die Frage nach den künftigen Mehrheitsverhältnisse in Washington den Wahlkampf. Nach der politischen Sommerpause haben beide Parteien ihre Kampagnen intensiviert. Während die Republikaner auf die Mobilisierung ihrer Wähler und die Unterstützung durch Präsident Donald Trump setzen, rücken die Demokraten insbesondere die Lebenshaltungskosten und die Folgen der Regierungspolitik in den Mittelpunkt. Die politische Stimmung nach der Sommerpause zeigt, welche Themen den Wahlkampf derzeit prägen und vor welchen Herausforderungen die beiden Parteien knapp sieben Wochen vor der Wahl stehen.

Auftakt zum Endspurt

Mit der ersten Republican Midterm Convention in Dallas hat die Republikanische Partei am 09. Und 10. September den Wahlkampf in seine entscheidende Phase geführt. Das zweitägige Treffen diente nicht der Nominierung von Kandidaten, sondern vor allem dazu, Wähler zu mobilisieren und die Kandidaten in den letzten Wochen vor der Wahl zu präsentieren. Präsident Donald Trump stand dabei im Mittelpunkt, indem er seine Anhänger aufforderte, so zu wählen, als stünde er selbst auf dem Wahlzettel.¹ Noch wenige Wochen zuvor hatte er dagegen betont, dass er selbst nicht zur Wahl stehe, und bei möglichen Verlusten auf die Verantwortung der republikanischen Abgeordneten verwiesen². Zwischenwahlen gelten jedoch traditionell auch als Votum über den amtierenden Präsidenten: Seit 1946 verlor dessen Partei bei den Midterms fast immer Sitze im Repräsentantenhaus. Nur 1998 unter Bill Clinton und 2002 unter George W. Bush gewann sie dort Sitze hinzu. Vor diesem Hintergrund versuchen die Demokraten, die Midterms als Abstimmung über die

wirtschaftliche Bilanz der Trump-Regierung zu führen. Ihre Kampagne rückt insbesondere die Lebenshaltungskosten und die Auswirkungen der Regierungspolitik in den Mittelpunkt.³ Damit treffen zwei unterschiedliche Wahlkampfstrategien aufeinander. Ein Blick auf die politische Stimmung nach der Sommerpause zeigt, welche Themen den Wahlkampf knapp sieben Wochen vor Wahltag dominieren und mit welchen Ausgangsbedingungen die beiden Parteien in die letzten Wochen vor der Wahl gehen.

Die Wirtschaft bestimmt die politische Lage

Die wirtschaftliche Lage ist das zentrale Thema des Wahlkampfs⁴. In einer Erhebung des Pew Research Center vom Juli 2026 nannten 29 Prozent der registrierten Wähler wirtschaftliche Fragen als das Thema, über das sie von den Kongresskandidaten am liebsten hören würden.

¹ Sarah Davis, „Trump tells voters ahead of midterms: 'Pretend I'm on the ballot'“, *The Hill*, 27. August 2026.

² Aaron Blake, „Trump's bogus narrative about the GOP losing in the 2026 midterms“, *CNN*, 31. August 2026.

³ Democratic National Committee, „DNC Launches Targeted Ad Campaign Around RNC's Midterm Convention Boondoggle, Highlighting Trump's Repeated Disregard for Hiking Costs on Americans“, 9. September 2026.

⁴ Pew Research Center, „As the 2026 Midterms Approach, Economy Is Front and Center“, 23. Juli 2026.

Besonders häufig wurden dabei die Lebenshaltungskosten genannt. Gleichzeitig bewerteten lediglich 24 Prozent der befragten Erwachsenen die wirtschaftliche Lage als gut oder sehr gut. Sechs von zehn Befragten waren der Ansicht, Trumps Wirtschaftspolitik habe die wirtschaftliche Situation verschlechtert⁵.

Auch nach der Sommerpause bleibt die finanzielle Belastung vieler U.S. Haushalte ein entscheidendes Thema. Steigende Preise für Lebensmittel, Wohnraum und Energie prägen die öffentliche Debatte. Dabei geht es nicht allein um die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, sondern zunehmend um die Frage, wie viel sich die Amerikaner im Alltag noch leisten können. Damit verbindet sich die Frage, ob der amerikanische Traum, wirtschaftliche Sicherheit und sozialer Aufstieg durch eigene Arbeit, für breite Teile der Bevölkerung noch erreichbar ist.

Für die Republikaner ergibt sich daraus eine besondere Ausgangslage. Als Partei des Präsidenten stehen sie im Wahlkampf auch für dessen wirtschaftspolitische Bilanz. Die Demokraten versuchen dagegen, die Unzufriedenheit der Bürger über die Lebenshaltungskosten aufzugreifen und mit ihrer Kritik an der Regierungspolitik zu verbinden. Im Fokus steht daher auch die Frage, ob sich aus der negativen wirtschaftlichen Stimmung unmittelbar auf eine Wahlentscheidung ableiten lässt⁶. Parteipolitische Bindungen, unterschiedliche Bewertungen der wirtschaftlichen Entwicklung und die Mobilisierung der jeweiligen Wählerschaft bleiben wichtige Faktoren.

Wenn Außenpolitik im Alltag ankommt

Eine zusätzliche Dimension erhält der Wahlkampf durch den Konflikt mit dem Iran. Außenpolitische Fragen spielen bei amerikanischen Zwischenwahlen häufig eine geringere Rolle als

innenpolitische Themen⁷. Der Konflikt zeigt jedoch, dass sich die Sinnhaftigkeit außenpolitischer Entscheidungen für viele Wähler durch das Prisma ihrer innenpolitischen Folgen bemisst: Steigende Energiepreise, Benzinpreise, und Lebenshaltungskosten machen die Auswirkungen des Krieges im Alltag unmittelbar spürbar.

Seit Beginn der amerikanisch israelischen Angriffe Ende Februar haben die Auswirkungen des Krieges auf die Energieversorgung auch in den Vereinigten Staaten an Bedeutung gewonnen. Hinzu kommt die kritische öffentliche Bewertung der amerikanischen Kriegsführung. In einer Umfrage der University of Massachusetts Amherst vom August lehnten 68 Prozent der Befragten Trumps Umgang mit dem Krieg ab.⁸ Für den Wahlkampf bedeutet dies, dass sich wirtschaftliche und außenpolitische Fragen zunehmend ineinandergreifen. Während die Republikaner die militärische Operation als Erfolg ihrer Sicherheitspolitik darstellen, kritisieren die Demokraten insbesondere die wirtschaftlichen Folgen des Konflikts und den Umgang der Regierung mit dem Konflikt.

Trump im Mittelpunkt eines Wahlkampfs ohne Trump

Obwohl Donald Trump selbst nicht zur Wahl steht, ist seine Präsidentschaft ein zentraler Bezugspunkt der Midterms. Die Republican Midterm Convention in Dallas machte dies besonders deutlich. Nicht nur forderte er die Wähler auf, sich vorzustellen, er selbst stünde auf dem Wahlzettel, vielmehr versprach er auch die Zahlung einer „Trump Dividend“ an jeden erwachsenen Amerikaner, sollten die Republikaner die Mehrheit im Kongress behalten⁹. Damit rückte er die Kongresswahlen ausdrücklich in den Zusammenhang seiner

⁵ Andrew Daniller, Andy Cerda, Hannah Hartig und J. Baxter Oliphant, „Americans' evaluations of the economy remain negative“, *Pew Research Center*, 23. Juli 2026.

⁶ Steve Peoples, Jesse Bedayn und Jonathan J. Cooper, „Rising gas prices frustrate voters. Trump says it's an 'inexpensive price to pay' for the Iran war“, *Associated Press*, 20. September 2026.

⁷ Colin Dueck, „Foreign Policy and the 2018 Midterms“, *Foreign Policy Research Institute*, 26. Oktober 2018.

⁸ UMass Poll, „Over Two-thirds of Americans Disapprove of President Trump's Handling of Iran War, as 4 in 5 Say the War Has Increased Food and Gas Prices“, *University of Massachusetts Amherst*, 31. August 2026.

⁹ Andy Sullivan, Jonathan Stempel und Saqib Iqbal Ahmed, „Is Trump's \$5,000 'dividend' legal and how would it work?“, *Reuters*, 10. September 2026.

eigenen Präsidentschaft. Auch die Umfragen spiegeln diese Bedeutung wider¹⁰. Bereits im Juli gaben 42 Prozent der registrierten Wähler gegenüber Pew an, ihre Stimme als Votum gegen Trump zu betrachten. 22 Prozent verstanden sie als Stimme für ihn. Für 35 Prozent spielte der Präsident bei ihrer Wahlentscheidung hingegen keine größere Rolle.

Die republikanische Wahlkampfstrategie setzt auf die Mobilisierung der eigenen Anhänger und stellt die Wahl als Auseinandersetzung über die politische Richtung des Landes dar. Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem Einwanderungspolitik, Sicherheit und die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Regierung. Die Demokraten versuchen hingegen, die Aufmerksamkeit auf die Folgen dieser Politik zu lenken. Insbesondere die Lebenshaltungskosten, die Gesundheitsversorgung und die wirtschaftlichen Auswirkungen des Iran-Krieges stehen dabei im Vordergrund. Die beiden Parteien setzen dementsprechend unterschiedliche Akzente, während Trump selbst für beide Seiten ein wichtiger Bezugspunkt bleibt: für die Republikaner als Präsident und zentrale Figur ihrer Kampagne, für die Demokraten als politischer Adressat ihrer Kritik.

Auf der Republican Midterm Convention stellte Trump die Republikaner als Partei des „common sense“ dar, während er Teile der Demokratischen Partei als „crazed lunatics and radicals“ bezeichnete.¹¹ Damit stellte er die Wahl als Entscheidung zwischen dem von ihm beanspruchten politischen „common sense“ und einer als radikal dargestellten Opposition dar.

Die Wahlkarte als zusätzlicher Faktor

Neben der politischen Stimmung beeinflusst auch die Einteilung der Wahlkreise die

Ausgangslage für die Midterms¹². Eine Besonderheit des Wahlzyklus 2026 ist die erneute Neuziehung von Wahlkreisgrenzen in mehreren Bundesstaaten bereits zur Mitte des Jahrzehnts. Beim sogenannten Gerrymandering werden Wahlkreisgrenzen gezielt so gezogen, dass eine Partei bei der Sitzverteilung begünstigt wird. In diesem Wahlzyklus haben insbesondere Neuzuschnitte in Texas zugunsten der Republikaner, sowie Gegenmaßnahmen in Kalifornien zugunsten der Demokraten die politische Debatte geprägt. Auch in weiteren Bundesstaaten sind veränderte Wahlkreisgrenzen für die Zusammensetzung des nächsten Repräsentantenhauses relevant.

Die Auswirkungen reichen über einzelne Wahlbezirke hinaus. Neue Wahlkarten können die Zahl der tatsächlich umkämpften Sitze verändern und damit beeinflussen, wie sich landesweite Veränderungen der Wählerpräferenzen in der Sitzverteilung niederschlagen. Ob sich die Neuzuschnitte tatsächlich auszahlen, ist jedoch offen. Die Wahlkreisgeometrie beeinflusst die Ausgangslage, kann den Einfluss der politischen Stimmung aber nicht aufheben. Nationale Umfragen allein reichen deshalb für eine Einordnung der Midterms nicht aus. Dies ist auch mit Blick auf die geringere Wahlbeteiligung bei den Zwischenwahlen relevant: Bei den Midterms liegt die Wahlbeteiligung im Durchschnitt bei etwa 49%¹³. Entscheidend ist deshalb, in welchen Wahlkreisen sich Mehrheiten verändern können, und wie stark die Wähler vor Ort mobilisiert werden. Eine unterschiedliche Wahlbeteiligung in einzelnen Counties kann das Ergebnis knapper Wahlkreise beeinflussen, selbst wenn die landesweite Stimmung weitgehend gleichbleibt.

Unterschiedliche Ausgangslagen im House und Senat

Auch zwischen den Wahlen zum Repräsentantenhaus und zum Senat bestehen erhebliche Unterschiede. Während im House

¹⁰ Andrew Daniller, Andy Cerda, Hannah Hartig und J. Baxter Oliphant, „As the 2026 Midterms Approach, Economy Is Front and Center“, *Pew Research Center*, 23. Juli 2026.

¹¹ Donald Trump, Rede auf der Republican Midterm Convention, Dallas, 9. September 2026, Transkript bei *Roll Call Factbase*.

¹² Harvard Kennedy School, „Explainer: What's happening with gerrymandering in the United States - and who will 'win' the redistricting battle?“, 4. Mai 2026.

¹³ Kyle Kondik, „Three Things That Usually Happen in Midterms“, *Sabato's Crystall Ball*, 12. März 2025.

sämtliche 435 Sitze neu vergeben werden, stehen im Senat 35 der insgesamt 100 Sitze zur Wahl. Im Repräsentantenhaus verfügen die Republikaner über eine knappe Mehrheit. Bereits wenige Sitzverschiebungen können deshalb die Mehrheitsverhältnisse verändern. Gleichzeitig beeinflussen die neu zugeschnittenen Wahlkreise, welche Sitze tatsächlich umkämpft sind¹⁴.

Im Senat stellt sich die Ausgangslage anders dar. Viele der republikanischen Sitze, die 2026 zur Wahl stehen, liegen in Bundesstaaten mit einer traditionell republikanischen Wählerschaft. Der Wettbewerb konzentriert sich daher auf eine begrenzte Zahl von Staaten, darunter Maine, North Carolina und Texas. Gleichzeitig müssen die Demokraten eigene Sitze verteidigen, etwa in Georgia und Michigan.

Die Unterscheidung zwischen beiden Kammern ist auch für die politische Handlungsfähigkeit der Regierung von Bedeutung. Veränderte Mehrheiten im Repräsentantenhaus hätten andere Auswirkungen auf Gesetzgebung und parlamentarische Kontrolle als ein Mehrheitswechsel im Senat, der zusätzlich eine zentrale Rolle bei der Bestätigung von Regierungsmitgliedern und Bundesrichtern spielt.

Die entscheidende Phase des Wahlkampfs

Knapp sieben Wochen vor der Wahl sind die zentralen Konfliktlinien des Wahlkampfs bereits erkennbar. Die wirtschaftliche Lage und insbesondere die Lebenshaltungskosten bestimmen die öffentliche Debatte. Gleichzeitig steht Präsident Trump im Mittelpunkt der politischen Auseinandersetzung, obwohl er selbst nicht auf dem Stimmzettel steht. Eine Reuters/Ipsos-Erhebung von Mitte September weist 44 Prozent Unterstützung für demokratische und 37 Prozent für republikanische Kandidaten aus¹⁵. Diese Werte

beschreiben jedoch die landesweite Wählerpräferenz und lassen sich nicht unmittelbar auf die Sitzverteilung übertragen.

Die neu zugeschnittenen Wahlkreise, die unterschiedlichen Ausgangslagen in House und Senat sowie die Mobilisierung der jeweiligen Wählerschaft bleiben deshalb wichtige Faktoren für den weiteren Wahlkampf. Die Rückkehr aus der politischen Sommerpause markierte somit weniger den Beginn einer neuen politischen Auseinandersetzung als die Intensivierung bereits bestehender Konflikte. In den kommenden Wochen wird sich zeigen, wie sich die wirtschaftliche Unzufriedenheit, die Bewertung der Trump-Regierung und die unterschiedlichen Wahlkampfstrategien in den einzelnen Staaten und Wahlbezirken niederschlagen.

Der Blick nach vorne

Die Midterms 2026 werden nicht allein durch die nationale Stimmung entschieden. Zwar geben wirtschaftliche Belastungen, die Bewertung der Regierungspolitik und die Rolle des Präsidenten dem Wahlkampf seinen übergeordneten Rahmen. Über die Mehrheiten im Kongress entscheiden jedoch auch die Mobilisierung der Wählerschaft, die Dynamik in einzelnen Bundesstaaten und Wahlkreisen sowie die jeweiligen strukturellen Ausgangsbedingungen. Die kommenden Wochen werden daher weniger eine einheitliche nationale Entscheidung als eine Vielzahl regionaler und lokaler Wahlkämpfe sichtbar machen.

¹⁴ Matt Brown, „Redistricting arms race reshaped House districts for 1 in 10 Americans“, *Associated Press*, 17. September 2026.

¹⁵ Jason Lange, „Trump approval up from record low, but outlook sours for Republicans, Reuters/Ipsos poll finds“, *Reuters*, 14. September 2026.

Quellen:

Blake, Aaron. „Trump’s bogus narrative about the GOP losing in the 2026 midterms.“ *CNN*, 31. August 2026.
<https://www.cnn.com/2026/08/31/politics/trump-gop-midterm-loss>

Brown, Matt. „Redistricting arms race reshaped House districts for 1 in 10 Americans“. *Associated Press*, 17. September 2026.
<https://apnews.com/article/redistricting-house-trump-congress-c92f3e147771920edfb00eac5f1503f3>

Daniller, Andrew, Andy Cerda, Hannah Hartig und J. Baxter Oliphant. „Americans’ evaluations of the economy remain negative“. *Pew Research Center*, 23. Juli 2026.
<https://www.pewresearch.org/politics/2026/07/23/americans-evaluations-of-the-economy-remain-negative/>

Davis, Sarah. „Trump tells voters ahead of midterms: ‘Pretend I’m on the ballot’“. *The Hill*, 27. August 2026.
<https://thehill.com/homenews/administration/6055367-trump-midterm-republican-voters-pretend-ballot/>

Democratic National Committee, „DNC Launches Targeted Ad Campaign Around RNC’s Midterm Convention Boondoggle, Highlighting Trump’s Repeated Disregard for Hiking Costs on Americans“, 9. September 2026.
<https://democrats.org/dnc-launches-targeted-ad-campaign-around-rncs-midterm-convention-boondoggle-highlighting-trumps-repeated-disregard-for-hiking-costs-on-americans/>

Dueck, Colin. „Foreign Policy and the 2018 Midterms“. *Foreign Policy Research Institute*, 26. Oktober 2018.
<https://www.fpri.org/article/2018/10/foreign-policy-and-the-2018-midterms/>

Harvard Kennedy School. „Explainer: What’s happening with gerrymandering in the United States—and who will ‘win’ the redistricting battle?“ 4. Mai 2026.

Kondik, Kyle. „Three Things That Usually Happen in Midterms.“ *Sabato’s Crystal Ball*, 12. März 2025.
<https://centerforpolitics.org/crystalball/three-things-that-usually-happen-in-midterms/>

Lange, Jason. „Trump approval up from record low, but outlook sours for Republicans, Reuters/Ipsos poll finds“. *Reuters*, 14. September 2026.
<https://www.reuters.com/world/us/trump-approval-up-record-low-outlook-sours-republicans-reutersipsos-poll-finds-2026-09-14/>

Peoples, Steve, Jesse Bedayn und Jonathan J. Cooper. „Rising gas prices frustrate voters. Trump says it’s an ‘inexpensive price to pay’ for the Iran war“. *Associated Press*, 20. September 2026.
<https://apnews.com/article/gas-prices-trump-midterms-affordability-iran-war-d2f5d5aa7ecc1f6d55d8f5759db03150>

Pew Research Center, „As the 2026 Midterms Approach, Economy Is Front and Center“, 23. Juli 2026.
<https://www.pewresearch.org/politics/2026/07/23/as-the-2026-midterms-approach-economy-is-front-and-center/>

Sullivan, Andy, Jonathan Stempel und Saqib Iqbal Ahmed. „Is Trump’s \$5,000 ‘dividend’ legal and how would it work?“ *Reuters*, 10. September 2026, aktualisiert am 11. September 2026.
<https://www.reuters.com/legal/government/is-trumps-5000-dividend-legal-how-would-it-work-2026-09-10/>

Trump, Donald. „Rede auf der Republican Midterm Convention.“ Dallas, 9. September 2026. Transkript bei *Roll Call Factbase*.
<https://rollcall.com/factbase/trump/transcript/donald-trump-speech-rnc-midterm-convention-dallas-september-9-2026>

UMass Poll. „Over Two-thirds of Americans Disapprove of President Trump’s Handling of Iran War, as 4 in 5 Say the War Has Increased Food and Gas Prices“. *University of Massachusetts Amherst*, 31. August 2026.
<https://www.umass.edu/poll/about/reports/2026-08-national-public-opinion-poll>

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Dr. Hardy Ostry
Ständiger Vertreter, Auslandsbüro USA, Washington D.C.
Europäische und Internationale Zusammenarbeit
www.kas.de

hardy.ostry@kas.de



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)